



Schader Stiftung



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

HEINRICH  
BÖLL  
STIFTUNG  
HESSEN

DGAP

*Hybrid-Workshop*

## Make America... Bilanz einer Präsidentschaft

#uswahlen

Dienstag, 29. September 2020, 10:30 Uhr bis 20:00 Uhr,  
Schader-Forum, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt und online

Die am 3. November 2020 anstehenden US-Präsidentenwahlen bieten Anlass dazu, eine Bilanz der Präsidentschaft Trump zu versuchen. Aus deutscher und europäischer Perspektive interessieren dabei besonders die Auswirkungen eines populistischen Politik- und Regierungsstils auf demokratische Politik und auf das Verhältnis zu den USA.

Eine Diskussion dieser Frage ist politisch und politikwissenschaftlich aktuell. Ein populistischer Politikstil weckt die Erwartung grundlegenden Wandels der institutionellen Regelwerke und von Richtungsänderungen in vielen Politikbereichen. Es stellt sich somit die Frage, was sich während der Präsidentschaft Trump verändert hat und inwieweit diese Veränderungen diesem Präsidenten zuzurechnen sind. Dies ist angesichts des erregten und hochkonfrontativen politischen Klimas in den USA vermutlich nicht leicht zu beantworten. In einem polarisierten Kontext werden schon kleine Änderungen als dramatische Verschiebungen wahrgenommen und die Neigung aller politischen Akteure zu symbolischer Politik befördert. Die substantiellen Effekte politischer Entscheidungen geraten dabei leicht in den Hintergrund der Aufmerksamkeit.

Als hilfreich könnte sich beim Versuch einer Bilanz die klassische Unterscheidung von politics, policies und polity erweisen, also eine Differenzierung zwischen dem politischen Machtkampf, den inhaltlichen Politiken in den verschiedenen Feldern und dem institutionellen Regelwerk der Demokratie. Doch während politische Machtkämpfe und die Auseinandersetzung über offene Regelverstöße medial miterlebbar sind, sind Änderungen des formellen demokratischen Regelgefüges oder von Fachpolitiken in ihren Details meist nur für Experten zugänglich. Dabei werden besonders im Bereich der polity und der policies schwerwiegende Folgen eines populistischen Politikstils befürchtet: Einerseits die Missachtung der institutionellen Regelwerke und deren Veränderung zulasten demokratischer Grundsätze, andererseits fachlicher Diletantismus und Desinteresse an konkreten policies.

Für den Versuch einer Bilanz der Präsidentschaft Trump wäre es also interessant, anhand eines oder mehrerer Po-

litikfelder nachzuvollziehen, ob, wo und wie es während seiner Präsidentschaft in diesem Feld substantielle Veränderungen gegeben hat. Dabei stellt sich die Frage, wem oder was diese Veränderungen zuzurechnen sind: Sind es Anpassungen, die auch unter anderen politischen Vorzeichen stattgefunden hätten? Sind sie überhaupt der Administration Trump zuzurechnen oder schmückt sie sich eventuell mit fremden Federn? In welchem Verhältnis stehen politische Aufmerksamkeit und die zur Diskussion stehenden Veränderungen? Hat die Präsidentschaft Trump in diesem Bereich einen Unterschied gemacht?

Ähnliches ließe sich für die Frage nach den Änderungen im institutionellen Regelwerk diskutieren: Inwiefern unterscheidet sich dieser Präsident im Gebrauch seiner Machtmöglichkeiten von vorhergehenden Präsidenten? Inwieweit ist es ihm gelungen, das Regelwerk und dessen Anwendung zu verändern und seine Handlungsmöglichkeiten auszuweiten? Möglicherweise erlaubt eine Diskussion dieser Fragen Schlussfolgerungen zu den Auswirkungen eines populistischen Politik- und Regierungsstils. Inwieweit etwa ist ein stark situatives, an medialen Aufmerksamkeiten orientiertes politisches Handeln zu strategischen Vorgehen fähig? Was kann aus den Erfahrungen der Präsidentschaft Trumps über die Fragilität demokratischer Systeme gelernt werden? Oder anders betrachtet – was lehren diese Erfahrungen über die Stabilität und Funktionsfähigkeit demokratischer Institutionen wie etwa die Einhegung präsidialer Machtbefugnisse durch checks and balances?

### **Einladung zum Workshop**

Diese und verwandte Fragen diskutieren wir in einem Workshop, der zugleich vor Ort im Schader-Forum als auch online stattfindet. Einige Impulsgeber können sich nur remote beteiligen. Die Mitdiskutanten sind herzlich ins Schader-Forum, Goethestr. 2, 64285 Darmstadt eingeladen. Auch sie können sich per Videokonferenz beteiligen. Die notwendigen Zugangsdaten erhalten Sie mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung.

Der Workshop wird von der Schader-Stiftung zusammen mit dem Institut für Politikwissenschaft der TU Darmstadt organisiert.

Weitere Informationen zum Workshop finden Sie unter: [www.schader-stiftung.de/makeamerica](http://www.schader-stiftung.de/makeamerica)